

wieder. Am 9. Dezember wurde mir aus Dresden gemeldet: „Seit gestern auffallend viel Gimpel hier, besonders in den Schrebergärten unweit der Mulde.“ Es lag also sehr nahe, dass unsere Gimpel unter Benutzung des Flusstales nach zwei Tagen dort angelangt waren. Von Mitte Dezember ab trafen weitere Durchzüge hier ein, und selbst noch in der Weihnachtswoche tummelte sich auf einem unserer Friedhöfe eine Gesellschaft von Gimpeln. Gustav Thienemann.

**Beobachtungen über den Steinsperling.** Den in No. 1 dieses Jahrganges mitgeteilten Beobachtungen über den Steinsperling kann ich noch die folgenden hinzufügen: In den Jahren 1902, 1903 und 1904 beobachtete ich den Steinsperling unmittelbar bei Jena brütend, und zwar in zwei Paaren in der Saalau in hohlen Kopfweiden, unmittelbar am Fusswege nach Wöllnitz, dicht am Saaleufer, gegenüber den Kernbergen; ferner 1902 und 1903 auch in einem Paare in Felsritzen der Teufelslöcher am Ausgang nach der Sophienhöhe. Ob die Steinsperlinge auch in den folgenden Jahren daselbst noch brüteten, entzog sich meinen Beobachtungen, da ich die Oertlichkeiten seit 1905 zur geeigneten Jahreszeit nicht wieder besuchte.

Ich selbst möchte glauben, dass sich, wie alle anderen Höhlenbrüter, so auch der Steinsperling einfach durch Aushängen von zahlreichen Nisthöhlen wieder vermehren lässt, namentlich natürlich da, wo er bereits die Gewohnheit hat, ausser in Felsen auch in hohlen Bäumen zu nisten. Jedenfalls sollte man nach dieser Richtung hin einen Versuch mit von Berlepschschen Meisenhöhlen mit 32 mm Flugloch nicht unterlassen. Denn an der von mir beobachteten Oertlichkeit läuft das Problem seines Aussterbens allem Anscheine nach auf den Mangel an ausreichenden Nistgelegenheiten hinaus, der gerade in jener Gegend durch die Vermehrung anderer Höhlenbrüter daselbst verursacht wird.

Weilburg.

Dr. Wilhelm R. Eckardt.

**Aus der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz in Seebach.**

Die staatlich autorisierte Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz des Freiherrn von Berlepsch zu Seebach, Kreis Langensalza, beendigte Mitte Dezember ihren XVI. Lehrkursus für praktischen Vogelschutz. Zum ersten Male nahm auch eine Dame, eine Oesterreicherin, an dieser

Veranstaltung teil. Auch beteiligten sich an diesem letzten Kursus zwei Mitglieder der bayrischen staatlichen Kommission für Vogelschutz, die Herren Regierungsrat Neblich und Forstassessor Haenel. Die als spätere Leiter der drei bayrischen staatlichen Versuchsstationen in Aussicht genommenen Herren sind für drei Monate nach Seebach kommandiert. Die Zahl der auf solche Weise Unterwiesenen, welche berufen sind, das hier Gelernte in alle Lande hinaus zu tragen, beträgt bis jetzt 168.

Die Station erfreut sich ständig zunehmenden schriftlichen und persönlichen Zuspruchs. Die Besuchsziffer des laufenden Jahres hat das sechste Hundert überschritten. Für den mittelbaren Erfolg des Vogelschutzes, die Verhütung der Schädlingsplagen, mehren sich die Belege auch im Jahre 1910, besonders in den Weinbergsgeländen.

Der Königlich Preussischen Regierung kann nicht genug gedankt werden, dass durch ihr einsichtsvolles Eingreifen die auf der Seebacher Versuchsstation gewonnenen Erfahrungen und sicheren Erfolg versprechenden Einrichtungen jetzt in ausgiebigster Weise der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Major z. D. Henrici.

**Zur Frage, ob sich die Turmschwalbe vom Erdboden erheben kann.** Ein im Dachraume unseres Schulhauses am 12. Juni 1909 gefangener Segler flog, nachdem ich ihn auf den flachen Erdboden gesetzt hatte, sogleich auf und davon.

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

**Meise und Buntspecht.** In meiner Veranda, 1 $\frac{1}{2}$  Meter vom Wohnzimmerfenster entfernt, habe ich ein Erbesches Futterglöckchen für Meisen hängen. Es ist ausschliesslich für Meisen und meisenartige Vögel bestimmt und besteht aus einem Tonglöckchen, in welches der Futterkuchen, hergestellt aus Sämereien und geschmolzenem Talg, geschoben wird. Bei der Futterentnahme klammern sich die Vögel an ein senkrecht hängendes Stäbchen an. (Preis 30 Pfennig, Versand durch Plantagenbesitzer Fr. Erbe in Bevensen, Kreis Uelzen.) Die Meisen nehmen ohne Ausnahme das Glöckchen gerne an und holen zweifelsohne ihre Sippe auch aus anderen Gärten herbei. Am 12. Dezember beobachtete ich, wie eine Kohlmeise mit dem grossen Buntspechte (*Dendrocopus major*) angefliegen kam und sich in der Nähe des Futter-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Gustav, Eckardt Wilhelm R., Henrici D., Hennemann W.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 189-190](#)